

und zwar um die Hälfte des Wegs, den man ihn vorwärts gehen ließ.

Anmerkung.

Was ich so eben angeführt habe über die Art, die Taschenuhren, wenn sie so gebaut sind, wie die Figuren 1 und 2. (Taf. III.), welche man französische Uhren nennt, ist auch bei den sogenannten englischen Uhren, Figur 3., anzuwenden. Um also eine englische Uhr zu richten, dreht man eben so, wie bei den französischen, den viereckigen Zapfen o (Fig. 3.) mit dem Schlüssel; bei dieser Uhr aber trägt der Zapfen o die durch Striche oder Punkte abgetheilte Rückscheibe A, welche sich mit dem Zapfen zugleich dreht, während das Zeiger-Merkmal H unbeweglich bleibt; dagegen bei der französischen Uhr (Fig. 1 und 2.) die Rückscheibe sich nicht bewegt, sondern bloß der Zeiger. Wenn demnach eine englische Uhr nachgeht, muß man die Stellscheibe vorwärts drehen, gerade so, als wenn sie der Zeiger selbst wäre wobei man sich nach dem Schnabel des Merkmals H oder irgend einem andern der um die Scheibe herumstehenden unbeweglichen Punkte zu richten hat. Wenn die Uhr vorgeht, muß man dagegen die Scheibe rückwärts drehen.

X. Kapitel.

Ueber die Art, die Wanduhren (oder Pendeluhren) zu richten.

Je länger der Pendel ist, desto langsamer sind seine Schläge und je kürzer der Pendel ist, desto schneller sind die Schläge. Wenn man also den

Pendel einer Thurms- oder Wanduhr *) verlängert, so geht die Uhr nach, verkürzt man ihn aber, so geht sie vor. Dieses Mittels bedient man sich zur Richtung dieser Maschinen.

Zu dem Ende richtet man die Stange A V (Fig. 2. Taf. IV.) so, daß die Linse B an der Stange aufsteigen und wieder fallen kann. Man macht unten an der Stange eine Schraubenmutter C D, welche auf die Schraube der Stange paßt und die Linse an der Stange zurück hält. Wenn man nun die Schraubenmutter von D nach C, nemlich rückwärts dreht, so fällt die Linse nieder und die Uhr geht zu spät; wenn man dagegen die Schraube von C nach D, d. h. vorwärts dreht, so steigt die Linse und die Uhr geht vor.

Ich muß hierbei noch bemerken, daß bei den meisten Pendeluhren, die heutzutage verfertigt werden, die Linse mit im Gehäuse eingeschlossen ist, damit sie die Schraubenmutter nicht berühren oder sich gar daran anhängen kann. Diese Pendeluhren sind aber in diesem Fall so eingerichtet, daß man den oben an der Stellscheibe befindlichen viereckigen Zapfen drehen muß, wenn man die Uhr reguliren will. Indem man diesen Zapfen mit dem Uhrschlüssel von der Linken zur Rechten dreht, verkürzt man den Pendel und die Uhr geht vor; wenn man ihn aber von der rechten zur linken dreht, so verlängert man den Pendel und die Uhr geht nach.

Die Pendel, die 3 Fuß $8\frac{1}{2}$ L. Länge von A nach B zu haben, thun in jeder Sekunde einen

*) Die Länge einer Pendeluhr dehnt sich vom Punkte A, den man den Hängepunkt nennt, bis zum Punkt B aus, den man Schwingpunkt nennt. Die Schwere der Linse hat übrigens auf die Geschwindigkeit der Schläge keinen Einfluß.